

Haus und zieht nach Kalifornien? Wenigstens ist das hier immer noch Amerika.«



**Ich schüttete gerade Holzkohle** in den Anzündkamin, als ich einen Wagen vorfahren und Ellie rufen hörte: »David? Sie sind da!«

*Wer?*, dachte ich und eilte nach draußen. *Die Schulmans oder die Millers?* Als ich zu Ellie an die Haustür trat, sah ich, dass sie gleichzeitig ankamen; die Millers bogen gerade in die Einfahrt ein, während die Schulmans am Straßenrand parkten. Ellies Gesichtsausdruck sagte mir, dass sie das Gleiche dachte wie ich: *Sie* waren die ganze Zeit über zusammen gewesen. *Ihre* Freundschaft war intakt

geblieben.

Doch der Gedanke verflog bereits wieder, als sie alle ausstiegen und Clay fröhlich rief: »Wenn das mal kein gutes Timing ist, was?« Woraus wir schlossen, dass ihre zeitgleiche Ankunft reiner Zufall war, und das ergab ja auch Sinn. Schließlich wohnten sie ebenso weit voneinander entfernt wie von uns. Ich hatte eigentlich erwartet, wir würden uns per Handschlag begrüßen, aber davon wollte Nathan offenbar nichts wissen. Er zog mich in die Arme, woraufhin auch Clay und ich uns umarmten. Die Frauen folgten ebenfalls unserem Beispiel. Dawn und Betsy beugten sich besorgt zu Ellie hin, erkundigten sich, wie es ihr gehe. Sie sehe blendend aus, meinten sie, und das stimmte auch, wobei sie das, schließlich waren sie Frauen, so oder so gesagt hätten. Wie auch immer, als wir alle

hineingingen, dachte ich freudig: *Hey, sie haben uns genauso vermisst wie wir sie.*

»Ich kann's immer noch nicht ganz fassen«, sagte Dawn, als ich mit einem Tablett mit unseren Lieblings-Kartoffelchips und Salsa von Rafa's, unserem früheren Freitagnachmittags-Treffpunkt, herauskam. Wir hatten es uns auf der Terrasse gemütlich gemacht, und die Sonne ging gerade hinter den violetten Bergen in der Ferne unter.

Zwar hatten wir ihnen versichert, sie bräuchten nichts mitzubringen, aber beide Paare waren mit je einer Flasche Wein angekommen, einem italienischen Weißwein und einem spanischen Rotwein, wobei mir beide Sorten nichts sagten. Was hatte es wohl zu bedeuten, fragte ich mich, dass sie unserem angestammten kalifornischen Chardonnay, von

dem ich einige Flaschen kühl gestellt hatte, untreu geworden waren?

»Ich vergesse es immer wieder mal kurz, und dann plötzlich fällt es mir wieder ein: Wir Amerikaner haben ihn tatsächlich *gewählt*. Auch wenn er gesagt hat: ›Man kann alles mit ihnen machen, sie an die Muschi fassen‹, haben wir ihn gewählt. Unzählige Frauen haben für ihn gestimmt.«

»In einer Demokratie«, sagte ihr Mann, »bekommen die Menschen immer genau das, was sie verdient haben.«

»Komm schon, Clay«, erwiderte ich. »Das haben wir bestimmt nicht verdient.«

»Ausnahmslos«, beharrte er.

»Wie konnten die Demoskopen nur so danebenliegen?«, wollte Betsy wissen.

Nathan schüttelte den Kopf. »Nate Silver hat uns letzte Woche gewarnt, dass er immer noch